

5. Eine die Entfernung des Bauschutts anordnende Verfügung ist grundstücksbezogen, d.h. sie wirkt ungeachtet der personenbezogenen Umstände zustandsregelnd auf den Bestand oder die Benutzung des Grundstücks. Bei dessen Veräußerung gehen die aus ihr resultierenden Verpflichtungen auf den Erwerber über, so dass die Verfügung grundsätzlich gegenüber diesem vollzogen werden kann.

KOPP; SCHENKE (2000): Verwaltungsgerichtsordnung. - 12. Aufl. - München, § 90 Rz. 2

NATURSCHUTZGESETZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (NatSchG LSA) vom 11.02.1992. - Magdeburg. - Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Sachsen-Anhalt: 108, zuletzt geändert durch Art. 90 3. RechtsbereinigungsG v. 07.12.2001 (GVBl. LSA: 540)

Karina Pulz  
Regierungspräsidium Halle  
Obere Naturschutzbehörde  
Willy-Lohmann-Str. 7  
06114 Halle/Saale

## 5 Literatur

BAUORDNUNG DES LANDES SACHSEN-ANHALT (BauO LSA) vom 9. Februar 2001. – Magdeburg. – Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Sachsen-Anhalt: 50

---

## Veranstaltungen

---

### Vogel-Beringer tagten in der Vogelschutz- warte Steckby

#### Joachim Müller

Am 23. Februar 2002 tagten in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt die 50 ehrenamtlichen Vogelberinger des Landes. Sie sind mit Genehmigung des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt zugleich als Mitarbeiter der Vogelwarte Hiddensee an Forschungsprogrammen der europaweit koordinierenden Dachorganisation EURING (The European Union for Bird Ringing) tätig. EURING knüpft als die Europäische Union für die wissenschaftliche Vogelberingung ein wissenschaftliches Netzwerk, in welchem die nationalen Beringungszentralen Europas effektiv zusammenarbeiten. Für die ostdeutschen Bundesländer werden die Beringungsarbeiten durch die Beringungszentrale der Vogelwarte Hiddensee in Greifswald koordiniert, die in Steckby durch deren Leiter Dr. U. KÖPPEN vertreten war. Neben eigenen Zielstellungen arbeiten sachsen-anhaltische Beringer gegenwärtig am „Eu-

ropäisch-afrikanischen Singvogelzug-Projekt“ mit, das 1994 von EURING ins Leben gerufen wurde und von der Europäischen Forschungsgemeinschaft unterstützt wird. Es soll detaillierten Aufschluss über die Zugstrategien europäischer Singvogelarten bringen. In Sachsen-Anhalt werden von den hiesigen Vogelberingern alljährlich im Durchschnitt etwa 30 000 Vögel mit kleinen Metallringen und in speziellen Programmen einzelne Arten mit Kunststoff-Farbringen markiert. Die meist seit vielen Jahren tätigen Amateur-Ornithologen leisten damit wertvolle wissenschaftliche Arbeit zur Erforschung der vielfach noch rätselhaften faszinierenden Wanderungen und zur Feststellung von Veränderungen in den heimischen und den durchziehenden Vogelpopulationen. Derartige Forschungsergebnisse führen zu Rückschlüssen für gezielte Schutzmassnahmen an den Brut- oder auch Rastplätzen.

Neben aktuell bearbeiteten Forschungsprogrammen liegen aber auch noch große Datenberge in den Vogelwarten (in Deutschland in den Vogelwarten auf Helgoland, Hiddensee und in Radolfzell), die einer gezielten Auswertung harren. - Im Verlauf des vergangenen Jahrhunderts sind in Europa mehr als 115 Millionen Vögel beringt worden, wovon über zwei Millionen wiedergefun-

den wurden, deren Daten wertvolle Aussagen lieferten.

Auf der Tagung in Steckby berichteten z.B. I. TODTE (Aken) und M. Harz (Aken) über die neuerliche Populationsentwicklung des Neubürgers in der heimischen Vogelwelt, des Bienenfressers, der offensichtlich in Folge einer Klimaveränderung in Sachsen-Anhalt eine kleine Population von etwa 70 Brutpaaren bildet. Diese ist neben der schon länger bestehenden Ansiedlung am wärmebegünstigten Kaiserstuhl in Baden-Württemberg inzwischen im warmen mitteldeutschen Trockenklima Sachsens die zweite stabile Ansiedlung in Deutschland. Außerdem wurde in Steckby über ein Farbberingungsprogramm beim Fischadler (D. SCHMIDT, Mössingen) und bei der Rohrweihe (T. SUCKOW, Magdeburg), über 50 Jahre Weißstorch-Beringung an der Mittelbe (H. GRAFF, Dessau-Alten) und einen langjährigen (1974-1985) Winterschlafplatz von ca. 100 Rotmilanen (W. GLEICHNER, Trado) berichtet.

Derartige Studien bilden einen wertvollen Bestandteil eines Monitorings, d.h. der gezielten Umweltbeobachtung zur Überwachung der Umwelt für die Berichtspflichten der Länder gegenüber der Europäischen Kommission im Rahmen der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie Nr. 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992) einschließlich der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG vom 2. April 1979). Dazu liefert auch das Greifvogelmonitoring des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle umfangreiche und äußerst wertvolle Beiträge. Der Leiter dieser internationalen Forschungsinitiative, Professor Dr. M. STUBBE, informierte über die aktuellen Markierungen an Greifvögeln. Über die neuen Medien sind weitere Informationen zur Vogelberingung bei den Vogelwarten Hiddensee (<http://www.hnm.de/vv/beringung/homepage.htm>), Helgoland (<http://vogelwarte-helgoland.de>) und Radolfzell (<http://vowa.ornithol.mpg.de>) abrufbar.

Dr. Joachim Müller  
Frankelfelde 3  
39116 Magdeburg

## **Ausstellung zum Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz**

### **Peter Wenzel**

Im Jahr 1999 nahm die Projektgruppe „Aufbaustab Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz“ ihre Arbeit auf, 2001 erfolgte auf der Grundlage eines Kabinettsbeschlusses die Umwandlung dieser Projektgruppe in die „Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz i.G.“.

Eine der letzten Aufgaben der Projektgruppe war es, am Standort Roßla eine Ausstellung über das künftige Schutzgebiet „Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz“ zu gestalten. Diese Ausstellung ist Teil einer breitenwirksamen Öffentlichkeitsarbeit, die notwendig ist, um bei der Bevölkerung des Gebietes Akzeptanz für das geplante Biosphärenreservat zu erreichen. Große Unterstützung bei der Gestaltung erhielt die Projektgruppe durch Herrn Dr. Peter SACHER vom Nationalpark Hochharz. Dieser brachte seine vielseitigen Erfahrungen und Ideen in das Konzept mit ein, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Am 03. Dezember 2001 wurde nach nur dreimonatiger Vorbereitung die Ausstellung „Wir hier – Leben in/mit einer Landschaft“ vom Abteilungsleiter Naturschutz und Forsten des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt, Herrn MDgt. Peter WENZEL, eröffnet. Auf 186 m<sup>2</sup> Fläche wird dem Besucher die Karstlandschaft Südharz aus der Weltraumperspektive und als 3D-Modell gezeigt. Am Beispiel verschiedener Lebensräume – Wälder, Offenland und Siedlungsbereiche – wird die reiche Ausstattung dieses Gebietes dargestellt. Der Südharz ist aufgrund seiner geologischen Besonderheiten, seiner Vielfalt naturnaher Strukturen und der hervorragenden landschaftlichen Schönheit ein europaweit bedeutsames Gebiet. Die Karstlandschaft ist mit überwiegend naturnaher Laubwaldbestockung und großen extensiv genutzten Flächen wie z.B. Streuobstwiesen ausgestattet. Sie ist Lebensstätte einer Vielzahl von seltenen Tier- und Pflanzenarten. Dieses Gebiet ist aber auch Lebensstätte des Menschen – eine alte Kulturlandschaft, deren Eigenheiten es zum